

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	9 (1893)
Heft:	25
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Zünfte nicht bewenden. Sie befürchtete, daß dieselben mittelst der Vereinsfreiheit in Wirklichkeit sich auß neue bilden, bezw. weiter erfüllieren könnten, und so entschloß sie sich am 17. Juni 1791, diese Vereins- und Versammlungsfreiheit aufzuheben. Dieses, den Grundsätzen der französischen Revolution so arg widersprechende Gesetz ist bis zum 21. März 1884 in Kraft geblieben. An diesem Tage wurde ein Gesetz betreffend die Gründung von Syndikaten*) der Arbeiter und Unternehmer erlassen. Allein trotz dem Verbote waren schon lange vor dieser Frist, mit Beginn des Jahrhunderts, die gewerblichen Syndikate sehr stark verbreitet und entwickelt; einen besondern Aufschwung nahmen dieselben vom Jahre 1860 an.

Die Vereinsfreiheit ist in Frankreich nach wie vor beschränkt und nur zu Gunsten der Arbeiter und Unternehmer eine Ausnahme gemacht worden. (Forts. folgt.)

Mitteilungen vom Patentbureau Richard Lüders in Görlitz.

Eine transportable Kreissägemühle, welche im Stande ist, alle anderen bis jetzt bekannten Sägemühlen zu verdrängen, hat nach einem Berichte der Patent-Anwälte C. Fr. Reichelt und W. Majdewicz, Dresden, Wilsdrufferstraße 27, ein Amerikaner Namens Jeremiah H. Matthews in South-Bend, Staat Indiana, patentiert erhalten. Den Wert dieser Erfindung werden vor Allem die Holz-Großhändler und Waldereibesitzer zu schäzen wissen, denn durch dieselbe fällt der teure Zwischentransport nach den stehenden Schneidemühlen weg. Diese neue Kreissägemaschine kann, ähnlich wie die Dreschmaschinen, nach allen Arbeitsplätzen gezogen und dort aufgestellt werden, um sofort gebrauchsfähig zu sein.

Außerdem ist dieselbe mit den erdenklichsten Verbesserungen ausgestattet, u. A. auch mit einer bis jetzt einzig dastehenden Vorrichtung zum selbsttätigen Entfernen der Sägespäne.

Neue Brettlchen-Kreissäge. Zur Herstellung kleiner dünner Brettlchen, wie z. B. der Teile von Cigarrenkisten, benützt man bekanntlich Kreissägen, welche die schwachen Bretter vom Stämme abschneiden. Diese Methode hat den Nachstand, daß die geschnittenen Bretter stets noch den segmentartigen Schnitt der Säge erkennen lassen, also nie glatt sind und noch nachgehobelt werden müssen. Dies will Hoare zu Bournemouth auf diese Weise vermeiden, daß er die Zähne der Säge abwechselnd den einen Zahn schneidend, den nächsten aber an der Spitze abgerundet gestaltet; diese letzteren Zähne haben seitlich geschraubte Schneiden, welche schabend wirken und den Schnitt glätten.

Bericht über neue Patente.

Mitgeteilt durch das Intern. Patentbureau von Heimann & Cie. in Oppeln (Auskunft und Rat in Patentfachen erhalten die Abonnenten dieses Blattes gratis.)

Das Hobelmesser der Nutenhobelmashine des Patentes Nr. 69,537 hat U-förmigen Querschnitt; seine Seitenwände sind vorn zugeschrägt, während die vorn zur Schneide ausgebildete Bodenfläche gegen die der Seitenwände zwecks besseren Einführens der Späne in den Hohlraum des Stahls zurücksteht. Eine Gabel führt mittelst Coulisse den Hobelstahl und besorgt das Ausstoßen der Späne durch Mitwirkung eines drehbar angeordneten Hebels selbsttätig.

Eine Maschine zum selbsttätigen Schärfen von Sägezähnen ist der Firma C. P. L. Fleck Söhne in Berlin patentiert worden. Die zum Schärfen benutzte Schmirgelscheibe wird in ihrer Höhenlage durch am Vorschubarm oder dergl. passend angebrachtes Modell eingestellt.

Bei der selbsttätigen Kehldruckvorrichtung für Ab-richt-, Hobel- und Fugemaschine, wie sie Herr J. Mahl-

*) Der Name röhrt daher, daß an der Spitze solcher Berufsvereine sog. „Syndici“ (Anwälte) standen.

mann in Hannover konstruiert, ist ein winkel förmiger, auf der Tischplatte der Abricht- oder Fugemaschine mittelst Schrauben zu befestigender Gusskörper mit Lagern für Antriebs scheibe, für Übersetzungsräder und für die parallel zur Messerwelle liegenden, in einer Gleitbahn verschiebbaren und durch Gewichtshebel gegen das Holz gedrückte Vorschubriffelwalze, sowie mit Schlitzen zur Aufnahme eines mittelst Handrades und Gewindespindel verschiebbaren Tisches nebst Gleitrollenführungen zum Einstellen des Schnittes und zur leichteren Führung des Holzes versehen.

Heizanlagen ganzer Gebäude ausschließlich mit Gasöfen

finden bisher noch wenig ausgeführt worden. Es wird daher unsere Leser gewiß interessieren, zu erfahren, daß die Firma J. G. Houben Sohn Karl in Aachen im Vorjahr sämtliche Räume des nach den Plänen des Stadtbaudirektors Herrn Thomä umgebauten Rathauses zu Neuß mit ihren Gasheizöfen versehen hat.

Im Ganzen kamen 26 Gasheizöfen, darunter verschiedene mit außergewöhnlich großem Heizeffekt zur Verwendung, welche alle Räume des Rathauses in ausgiebiger Weise heizen; es ist weder Centralheizung angelegt, noch sind Kohlenöfen aufgestellt worden, die Gasöfen müssen vielmehr allein die völlige Erwärmung bewirken.

Die Stadtverwaltung drückt sich in einem obiger Firma erteilten Begriffen sehr befriedigend über die Anlage aus. Sie sagt nämlich:

„Die für die Beheizung des hiesigen Rathauses von der Firma J. G. Houben Sohn Karl gelieferten 26 Gasöfen haben sich in Bezug auf die versprochene Heizkraft durchaus bewährt; die Handhabung ist eine einfache und bequeme und die Abführung der Verbrennungsgase geschieht durch die sämtlich über Dach hinausgeführten Abzugsröhren in vollkommenster Weise. Die genannte Firma kann ich wegen der ebenso gediegenen als geschmackvollen Ausführung ihrer Gasöfen für ähnliche Anlagen dringend empfehlen.“

Der Stadtbaumeister:
(gez.) Thoma.

Verschiedenes.

Kantonale Gewerbe-Ausstellung in Frauenfeld. Ein Korrespondent der „Neuen Zürich. Zeit.“ leitet einen Artikel über die thurgauische Gewerbeausstellung mit folgenden Worten ein: „Mit einer Thurgauerin verdirbt man nicht“, pflegt man im Kanton Zürich zu sagen, wenn ein junger Mann seine Braut zwischen Adorf und Steckborn holt. Das ist eine so hübsche Huldigung für die thurgauischen Frauen, daß dafür die Männer schon die Gulenspieleien des schweizerischen Volkswirkes auf sich nehmen können, in denen die Ultrafarben der Anerkennung für die wirtschaftliche Tüchtigkeit schwimmen. Und am Schluß des Artikels heißt es: „Im Ganzen ist die thurgauische Gewerbeausstellung eine Manifestation der Arbeits tüchtigkeit, die unserm Nachbarkanton zur hohen Ehre gereicht; die Handwerker der andern Kantone werden sich mit einer Fülle von Anregungen belohnt finden, wenn sie den Produkten ihrer thurgauischen Kollegen einen Besuch abstatten. Und wenn der schweizerische Volkswirt den Thurgauern etwas hart zusetzt, so beweisen sie mit ihrer Ausstellung, wie schon oft, daß es nicht die schlechtesten Früchte sind, an denen Wessen nagen.“

Gewerbeausstellung in Frauenfeld. Sonntag den 10. d. M. war der Besuch der Gewerbeausstellung am stärksten, es wurden 4200 Billets gelöst. Bis dato sind total 88,000 Stück verkauft; sobald die Ausgabe 100,000 erreicht haben wird, wird der Verkauf endgültig geschlossen.

Der neuerrichtete Gewerbeverein Wyh entfaltet unter dem Präsidium des Herrn Architekt Grüebler-Baumann eine

rege Thätigkeit, so daß zu erwarten steht, es werde diese Vereinigung aller Handwerker und Gewerbetreibenden Manches schaffen, was der Öffentlichkeit zum Nutzen und zum Segen gereicht. Eine an der Hauptversammlung vom letzten Sonntag gestellte Motion, es solle mit allen Kräften und sogar mit vorläufigen finanziellen Opfern dahin gearbeitet werden, Wyl mehr Industrie zuzuwenden, wurde zum Beschlüsse erhoben. Nächsten Donnerstag werden die Schüler der gewerblichen Fortbildungsschule der thurgauischen kantonalen Gewerbeausstellung in Frauenfeld in corpore unter Begleitung des Comités des hiesigen Gewerbevereins einen Besuch abstatten. Gewiß wird das zur beruflichen Fortbildung der jungen Leute ein kräftiger Ansporn sein.

Das Angenehme mit dem Nützlichen. Der Alphornbläser A. Marti von Hergiswil, welcher extra nach Chicago berufen wurde, um das Panorama der Berner Alpen durch seine Hornjodler zu beleben, schreibt an seine Handwerkskollegen Gebr. D. in Stans, daß er alle freie Zeit der Ausstellung widme und besonders der Maschinenhalle, wo ihn eine Holzschnitzermaschine sehr interessiere. Aufgepaßt, ihr Briener!

Holzschnitz-Industrie. Es ist eine erfreuliche Thatsache, daß die Beschilderung der Weltausstellung von Chicago für die Berner Oberländer Holzschnizerei von gutem Erfolg begleitet ist. Der Verkauf ist recht lohnend; dazu werden zahlreiche Verbindungen angeknüpft, die neue Absatzgebiete eröffnen.

† Ingenieur Achilles Thommen. Dem in Wien im Alter von 61 Jahren verstorbenen, aus Basel gebürtigen Oberbaurat Achilles Thommen hat die „N. Fr. Br.“ einen einläßlichen Necrolog gewidmet. Es ist der Bedeutung des in seinem Fach hervorragenden Mannes angemessen, auf diesen an Arbeit und Erfolg reichen Lebenslauf zurückzukommen. Thommen genoß den Ruf eines hervorragenden, tüchtigen und bewährten Technikers. Sein spezielles Fach war der Eisenbahnbau. Er hat an wichtigen Arbeiten, insbesondere am Bau der Brennerbahn, direkt teilgenommen, bei anderen großen Werken, wie z. B. der Gotthardbahn, durch fachmännische Gutachten mitgewirkt. Sein Wissen und seine Erfahrung, seine allgemeine Bildung, sein klares und ruhiges Urteil stellten ihn bald in die vorderste Reihe.

Nachdem Thommen die Schulen Basels durchlaufen hatte, besuchte er das Stuttgarter Polytechnikum und war bereits 1852 am Bau der schweizer. Centralbahn thätig. Schon bei dieser Gelegenheit zeichnete er sich derart aus, daß er nach dem Durchstich des Hauensteins und Fertigstellen der Strecke Basel-Ostern nach Oesterreich berufen wurde, woselbst Thommen am Bau der Franz-Josef-Orientbahn in Ungarn eine bedeutende Stellung einnahm. Sodann hatte Thommen als Sektions-Ingenieur bei der Tracierung der Brennerbahn mitzuwirken und befundete sofort seine schöpferische Begabung. Er empfahl die Fortführung der Thallinie von Innsbruck um das Schloß Ambras herum auf dem Mittelgebirge bis Matrei, während der Ingenieur Egel für die Linie durch das Silltal eintrat und durchdrang. Diese Linie wurde aber sehr kostspielig und unter sehr großen Schwierigkeiten erbaut, während Thommens Vorschlag nach der Ansicht vieler Fachmänner einfacher und mit geringerem Kostenaufwande durchzuführen gewesen wäre.

Als im Jahre 1867 der Bau der Brennerbahn vollendet war, erhielt Thommen die Berufung nach Ungarn, wo unter dem Minister Graf Miko der Eisenbahnbau in größerem Stile inauguriert wurde. Ungarn hatte damals nur wenige Linien. Unterstaatssekretär Hollan arbeitete den Entwurf eines Eisenbahnnetzes von nahezu 500 Meilen aus, welcher genehmigt und auch alsbald zur Verwirklichung gebracht wurde. Zur Oberleitung der auf Staatskosten herzustellenden und zur Mitwirkung bei den Verhandlungen über die im Konzessionswege zu bauenden Linien wurde eine „Eisenbahndirektion“ geschaffen, an deren Spitze Achilles Thommen

trat. Er blieb wohl nur zwei Jahre auf diesem Posten, entfaltete aber in dem Wirkungskreise eine sehr intensive und verdienstvolle Thätigkeit. Die Unternehmungslust der Privatspekulation war ungemein rührig, und der Bau der projektierten Linien — Ungarische Ostbahn, Ofen-Tiumaner-Bahn, Alsföldbahn, Ungarische Nordostbahn, Raab-Grazer-Bahn u. s. w. — war binnen kürzester Frist sichergestellt. Kränlichkeit, welche sich infolge ungeheurer Anstrengung einstellte, zwang ihn, seine Stelle niederzulegen. Er übersiedelte nach Wien und widmete sich nun ausschließlich privaten Arbeiten. Im Jahre 1865 nahm Thommen auch die erste Tracierung der Arlbergbahn vor, und seiner Energie war es im Jahre 1866 gelungen, daß große Heer der italienischen Arbeiter, trotz des Krieges, bei voller Disziplin zu erhalten. Es war selbstverständlich, daß Thommens Rat bei der späteren Verwirklichung des Arlbergprojektes, insbesondere bei der äußerst streitigen Tunnelfrage gehört und auch beachtet wurde.

Das fachmännische Wissen und die Erfahrung Thommens fanden bei vielen anderen großen Problemen die gebührende Würdigung. Er nahm an der Lösung der Streitfragen, die sich an den Bau der Gotthardbahn knüpften, tätigen Anteil und veröffentlichte über die Gotthardbahn eine Schrift, die seinerzeit viel Aufsehen erregte. Seine besondere Bildung befähigte ihn, in Wort und Schrift hervorzutreten. Thommen hat in den letzten Jahren in Wien eine intensive administrative Wirksamkeit entfaltet. Er wurde auch von eidgenössischen und kantonalen Behörden wiederholt als Experte in Bauangelegenheiten berufen. So ist er bekannt geworden durch seine Ratschläge in Sachen der Basler Bahnhof-Umbauten, zu welchem Zwecke er verschiedene Male in Basel sich befand. In den letzten Jahrzehnten dürfte er wohl bei nahezu allen wichtigen Basler Baufragen die Behörden mit seinem Rat unterstützt haben. Der Verstorbene hinterläßt eine Witwe, zwei Söhne, von denen der eine ein praktischer Arzt in Wien, der andere Privatdozent der Geschichte in Basel ist, und eine Tochter.

Eine selbsttätige Ausrückvorrichtung für Pumpen, welche dieselbe an- oder abstellt, sobald das Wasserreservoir leer oder völlig gefüllt ist, wird von Stettner in Olten auf die Weise erzielt, daß rechts und links an der Schiene der Niemenscheiben-Ausrückgabel je ein Gefäß mit Winkelhebeln angehangen ist, wovon das eine vom Ueberlaufrohre des Reservoirs gefüllt wird, sobald der höchste Wasserstand erreicht ist, alsdann sinkt und die Niemenscheibe in die Ebene der Loscheibe schiebt; ist das Reservoir ziemlich leer, so öffnet ein Schwimmer ein Ventil und läßt das Wasser durch ein Rohr in den andern Kasten der Ausrückschiene fließen, wodurch sich dieser senkt und die Pumpe wieder einräckt. Die Gefäße entleeren sich von selbst, sobald sie die tiefste Stellung erreicht haben.

Kesselstein. Im Jahresbericht des Inselspitals für 1862 lesen wir folgende technische Notiz: Eine vorteilhafte Neuerung wurde eingeführt mit einer neuen Entkalkungsmethode des Kesselpflegewassers. Herr Prof. Rossel in Bern hatte die Güte, unsere zwei Wassersorten zu analysieren und uns anzugeben, wie es nach seinen neuesten Versuchen zu behandeln sei, um die Bildung des massenhaft vorhandenen Kesselsteines zu verhüten. Die angestellten Versuche fielen überraschend günstig aus; nicht nur wurde kein neuer Kesselstein mehr abgelagert, sondern auch der vorhandene, welcher sonst bei jeder Kesselreinigung mühsam mit dem Hammer zum Nachteil von Kessel und Röhren weggeschlagen werden mußte, war vollständig aufgelöst und die Kessel und Röhren waren so rein wie neu. Das Verfahren ist überaus einfach und billiger als alle bisherigen Mittel. Mr. Professor Rossel befaßt sich weiter mit der Sache und hofft, das System auch auf die Warmwasserapparate ausdehnen zu können."

Federnde Gehrungsklemme. Die bisher gebräuchlichen Gehrungszwingen mit Grecenterhebel sowohl als auch der viel-

fach eingeführte Gehrungsklemmring haben den Nachteil, daß man sich beider Hände bedienen muß, um den betreffenden Gegenstand damit zu fassen. — Die neue federnde Gehrungsklemme von Andreas Sedlmayr in München, Unteranger 20, wird mit einer Hand durch Zusammendrücken der Schenkel geöffnet und schließt sich von selbst, man hat eine Hand frei, um die einzuspannenden Gehrungsstücke zu halten, damit sie sich nicht verlieren, bis die Klemme dieselben richtig zusammenpreßt.

Der Fachmann wird die Vorteile dieser Neuerung sofort erkennen. Das Instrument eignet sich ebenso zur Herstellung von Rahmen aller Art, als auch für Schreiner zu den sogenannten Kröpfungen und für eine Menge anderer Arbeiten, bei welchen die Schraubzwinge nicht verwendet werden kann.

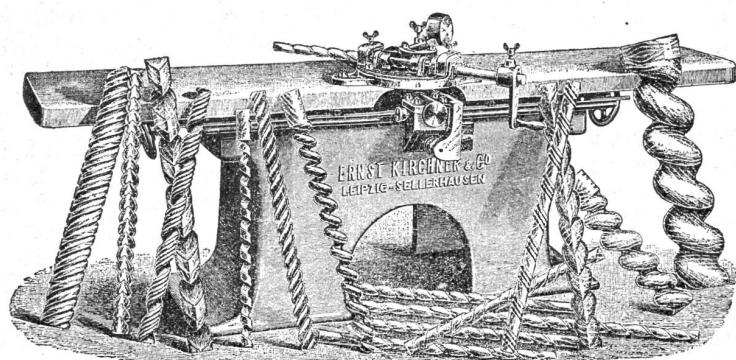
Sollten nach längerem Gebrauche die Spiken der Klemme nicht mehr recht schließen, so drückt man dieselben neben ein-

ander fest zusammen und die Klemme wird die ursprüngliche Kraft wieder erhalten. Das Stück kostet 50 Cts.

Kreissägeblätter. (Corresp.) Von verschiedenen Seiten über meine Methode, verspannte Kreissägeblätter wieder gerade zu richten, angefragt, will ich hier das sehr einfache Verfahren, das sich auch bewährt hat, mitteilen. Ich lege die Kreissäge, die hohle (konkav) Fläche nach unten gekehrt, auf die glatte Hobelbank oder einen starken geraden Tisch. Durch regelmäßiges leichteres Klopfen mit einem gewöhnlichen Tischlerhammer auf die gewölbte Fläche kann die Säge leicht und rasch wieder (mit Hilfe eines genauen Lineals zum Nachsehen) gut und gerade gerichtet werden. Das Klopfen geschieht in kreisförmiger Richtung von der Mitte an, nötigenfalls auch in diametraler Richtung, immer an gewölbter Stelle.

Obersiggingen bei Baden.

A. Wüest.



Einen neuen Windeapparat

hat die Firma Ernst Kirchner in Leipzig-Sellerhausen erfunden und Patent darauf genommen. Derselbe dient dazu, auf der Abrichtmaschine beliebige, bis 125 mm starke Säulen zuwinden, zu welchem Zweck eine Stellvorrichtung ange-

bracht ist. Für die Länge der zu windenden Säulen besteht keine Grenze.

Wie die Abbildung zeigt, kann der Apparat nach Gebrauch wieder abgeschrägt werden und bildet sonach, im Grunde genommen, einen Teil der Abrichtmaschine. — Die Ausführung der Arbeiten ist eine durchaus saubere.

Beschiedenes.

Bauwesen. Die Einwohnergemeinde Schaffhausen leistet 45,000 Fr. an den Bau einer neuen Kirche an der Steig, welche nach den Plänen von Architekt Neber in Basel für circa Fr. 90,000 auf der Stelle der jetzigen erbaut werden soll mit 500—600 Sitzplätzen. Die Baute wird durch die städtische Bauverwaltung ausgeführt und in zwei Jahren beendigt werden.

— Drei glarnerische Fabrik-Etablissements, die zum Teil abgebrannt waren, sind gegenwärtig im Wiederaufbau begriffen: in Niederurnen, Netstall und Häglingen.

— Das ganze Inselstadtviertel in Genf werde niedergegraben. Einzig dieses Jahr zeige Neubauten im Werte von 10 Mill.

Bauwesen. Rheinau weihte letzten Sonntag das neue Schul- und Gemeindehaus feierlich ein.

— Die Gemeinde Wülflingen läßt ein Schlachthaus bauen mit Siederei, Wursterei, Eiskeller, Verkaufslokal, Stall etc. Die Kosten sind auf 15,000 Fr. veranschlagt.

— Die Gemeinde Russikon beschloß letzten Sonntag die Errichtung einer Wasserversorgung.

— Einen hohen Kirchturm erhält Escholzmatt. Nach dessen vollständiger Ausführung hat derselbe eine Höhe von 82 Meter oder 273 Fuß und übertrifft dann noch um etliche Fuß die Türme der Hofkirche in Luzern.

Neue Schulhäuser. Das neue Schulhaus in Murg am Wallensee ist soeben unter Dach gebracht worden. — Das neue Mädchenschulhaus in Altstätten wurde am 11. d. M. eingeweiht.

Wasserversorgungen. Hohentannen (Thurgau) erhält eine Hochdruckwasserversorgung mit Hausleitungen und Hydranten. Das Quellwasser soll von der Kistenmühle mittelst hydraulischer Webber auf den höchsten Punkt des Felsenholzes gehoben und vom dortigen Reservoir aus in die einzelnen Weiler der Gemeinde geleitet werden. — Waldkirch (St. Gallen) will durch eine neu erschlossene starke Quelle eine neue Wasserversorgung einrichten. — Die Dorfgemeinde Menzingen (Zug) beschloß die Fertigstellung der Wasserleitung von Fürschwand ins Dorf; Kostenvoranschlag Fr. 60,000.

Die Ausführung der Wasserversorgung Stans mit Hydrantenanlage wurde Herrn G. Thalmann, Bauunternehmer in Malters, übertragen.

Unzerbrechliche Spiegel. Spiegelbrüche kommen so oft vor, daß man allgemein den Wunsch nach unzerbrechlichen Spiegeln haben wird. Die Herstellung geschieht nach Angabe des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz in der Weise, daß eine völlig durchsichtige, glasähnliche und polierte Celluloidplatte auf der Rückseite gerade wie eine gläserne Spiegelplatte mit einem Silberspiegel versehen, letzterer aber noch mit einer Celluloid-Schutzhülle überzogen wird. Auch diese Schutzhülle läßt sich als Spiegelfläche benützen, so daß eigentlich zweiseitige Spiegel erreicht werden. Außer ihrer Unzerbrechlichkeit haben die Celluloid-Spiegel den Vorzug der Leichtigkeit, auch stellen sie sich nicht teurer wie Glasspiegel und die bei Glasspiegeln so schwierige Arbeit der Herstellung mathematisch genauer, parabolisch und anders geformter Spiegel ist wesentlich erleichtert.

Das Pitch-pine-Holz. Seit einiger Zeit spielt dieses Holz in Deutschland eine Rolle, namentlich wird es zur Herstellung von chemischen Apparaten, Säure oder Lauge enthaltender Bottiche etc verwendet. Dasselbe entstammt mehreren hauptsächlich in Nordamerika vorkommenden Fichtenarten. Durch seinen großen Gehalt an Harz, welches oft scheinbar mehr ausmacht wie die Holzmasse, ist es widerstandsfähig gegen Wasser, Säuren und Würmer. Außerdem besitzt es eine bedeutende Festigkeit, die Beanspruchung auf Zug kann fast ebenso groß sein wie bei Eiche, und in Bezug auf rückwirkende und relative Festigkeit übertrifft es Eiche noch bedeutend. In einigen Gegenden Amerikas bildet dasselbe das gebräuchliche Bauholz für Schiffe, Häuser, Brücken, Bahnhofsanlagen, sowie für Möbel und besonders Bettstellen, welche durch das Pitch-pine-Holz gegen Ungeziefer gesiezt sind. Infolge dieser massenhaften Anwendung werden auch die Baldungen immer kleiner und sind innerhalb der letzten 12 Jahre von 500 Milliarden Kubikfuß auf 300 gesunken.

Frägen.

482. Wer hätte einen 2 Pferdekraften starken Petrolmotor zu vermieten? **Gef. Offerten an G. Schneberger, Thunstetten.**

483. Wer liefert die bestonstriuierten Fournier- und Leim-Wärme-Ofen und wie viel kostet ein solcher, wie sind sie beschaffen?

484. Wer liefert Gasolin von ca. 0,645 Dichtigkeit zur Beleuchtung von Arbeitsräumen?

485. Wer liefert das neue Produkt, welches das Fensterglas vertritt (Teatorium), behufs Einfassung von zwei Sommerbalkons? Könnte dieses Produkt vielleicht auf eine Welle aufgewunden werden gleich wie Tuchstören oder mühten Fenster daraus hergestellt werden? Ist es haltbar gegen Wind und Regen und wer liefert eiserne Rahmen dazu? Wünsche mit solchen Lieferanten in Korrespondenz zu treten und näheren Aufschluß über dieses Fabrikat zu erhalten.

486. Wer liefert die billigen Fahrräder mit Garantie? **Offerten an Karl Rauh, Langgasse-Heiligkreuz, St. Gallen.**

487. Wer liefert mietweise Lokomobile?

488. Wer ist Lieferant von runden Tannenholzstäben von 25–30 mm Stärke?

489. Wer billigt dicke, wenn auch gebrochene Wassersägeblätter zu verkaufen hat, wolle bezügl. Offerten stellen an Reich-Dischhauser, Bruggen (St. Gallen).

490. Wo erhält man Asbestpapier zum Isolieren von trockener Hitze?

491. Wo ist ein gut erhaltenes Schlosserwerkzeug, eine englische Drehbank, eine höhere Bohrmaschine und Transmission zu haben? Briefe an die Redaktion.

Antworten.

Auf Frage **452.** Carl Prosch in Plagwitz-Leipzig ist Spezialfabrikant solcher Artikel.

Auf Frage **466.** Ich halte ein großes Lager in belgischem Fensterglas Rud. Geiser-Gerber, Eisenwarenhandlung, Langenthal.

Auf Frage **470.** Manje- und andere Arten Falten sind zu beziehen durch W. Hoeninghaus, Zweierstrasse 33, Zürich.

Auf Frage **471.** Offerte von Weidenmann u. Bösch, Basel, ging Ihnen direkt zu.

Auf Frage **471.** Möchte mit Fragesteller in Korrespondenz treten. Hätte Transmission von 40 mm samt Nierenscheiben zu verkaufen, noch so gut wie neu, samt Säport, blos ein Jahr gebraucht. Würde Länge der Wellen, sowie Durchmesser und Breite der Nierenscheiben angeben und wie viele Stücke und zu welchem Preis. Joh. Hofstetter, Schreiner, Langnau, Kt. Bern.

Auf Frage **471.** Wellen, 30–40 mm d't, mit ganz leichten Hänglagern und Rollen dazu verkauft Dr. Ros. Zwicky-Honegger in Wald (Kt. Zürich).

Auf Frage **472.** Betreffend Käseleim wenden Sie sich an die Firmen Carl Baumgartner Sohn, älter, in St. Gallen; Th. Brunswicker, Tinten- und Käseleimfabrik, St. Gallen; B. Scheller in Schaffhausen; Leuzinger u. Pfister in Müllis.

Auf Frage **472.** Käseleimpulver in bester Qualität und zu den billigen Preisen liefert Feid, Fuchs in Rorschach.

Auf Frage **476.** Praktische Schieber für ang fragten Zweck liefert die Armaturenfabrik Zürich, Schanzengraben Nr. 7–9.

Auf Frage **476.** Patent-Handzugschieber, sowie Patent-Spindel- oder Kettenrollenzugschieber, sow'e sämtliche Kanal- und Entwässerungsartikel, sowie Patent-Sinkkästen liefert B. Scheller in Schaffhausen.

Auf Frage **476.** Möchte mit Fragesteller in Verbindung treten. P. Huber, Wattwil.

Auf Frage **479.** Andreas Sedlmayr in München, Unteranger 20, hat sich eine nur mit einer Hand zu bedienende federnde Gehrungsklemme patentieren lassen, die sich zur Herstellung von Rahmen aller Art, zu Kröpfungen etc. vorzüglich eignet. Preis per Stück 30 Pfg.

Auf Frage **480.** Schlauchement wird in den v. Roll'schen Eisenwerken in Choindez (Verner Jura) fabriziert. Wenden Sie sich an den Direktor derselben, Herrn C. Gugler.

Auf Frage **485.** Wer billigt dicke, wenn auch gebrochene Wassersägeblätter zu verkaufen hat möge bezügliche Offerten stellen an Reich-Dischhauser, Bruggen.

Submissions-Anzeiger.

Die Gesamtbauarbeiten für eine Lokomotivremise im Voranschlag von Fr. 72,020.50 und die Rohbauarbeiten zu einem **Wasserstation- und Unterkunftsgebäude** im Voranschlag von Fr. 32,865.80 für den Bahnhof **Winterthur** werden hiermit zur Vergabe ausgeschrieben.

Pläne, Uebernahmsbedingungen und Kostenvoranschlag können von heute ab auf dem technischen Bureau des Oberingenieurs für den Bahnbetrieb, Herrn Th. Weiß (Rohmaterialbahnhof Zürich III), eingesehen werden.

Eingaben auf einzelne oder die Gesamtarbeiten, ausgedrückt in Prozenten der Voranschlagspreise, sind bis spätestens den 22. d. M. der Direktion der Schweizerischen Nordostbahn in Zürich einzureichen.

Es werden hiermit die Grab-, Maurer-, Steinbauer- & Chauffierungsarbeiten für die Unterführung der Langstrasse im **Bahnhof Zürich**, veranschlagt zu Fr. 161,709, zur Vergabe ausgeschrieben.

Pläne, Uebernahmsbedingungen und Kostenvoranschlag können von heute an auf dem technischen Bureau des Oberingenieurs für den Bahnbetrieb, Herrn Th. Weiß (Rohmaterialbahnhof Zürich III), eingesehen werden.

Eingaben auf diese Arbeiten, ausgedrückt in Prozenten der Voranschlagspreise, sind unter der Aufschrift „Eingabe Unterbauarbeiten Langstrasse“ bis 25. September l. J. an die Direktion der Schweizerischen Nordostbahn in Zürich einzufinden.

Bahnhof Winterthur. Die nachstehend bezeichneten Arbeiten für die neu zu erstellenden **Flügelbauten des Aufnahmestandes im Bahnhofe Winterthur** werden hiermit zur Vergabe ausgeschrieben:

1. Grabarbeiten	veranschlagt zu Fr. 6,493.27
2. Maurerarbeiten	" " 70,772.72
3. Steinbauerarbeiten	" " 16,120.51
(Granit u. Sandstein)	" " 14,789.27
4. Kunststeinarbeiten	" " Fr. 108,175.77

Pläne, Uebernahmsbedingungen und Kostenvoranschläge können von heute ab auf dem Bureau der Herren Jung u. Bödler, Architekten, Platanenstrasse 23 in Winterthur, eingesehen werden.

Eingaben auf einzelne oder die Gesamtarbeiten, ausgedrückt in Prozenten der Voranschlagspreise, sind bis zum 20. September 1893 der Direktion der Schweiz. Nordostbahn in Zürich einzufinden.

Die Bauhüttedearbeiten und die Lieferung von **Walzeisen** für das neue **Postgebäude** in **Neuenburg** werden hiermit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Angebotsformulare und Bedingungen sind im Bureau d.r. bauteileiden Achtsten, H. B. Béguin u. Rychner, place des Halles 9 in Neuenburg, jeden Nachmittag von 2–6 Uhr, zur Einsicht ausgelegt.

Uebernahmsofferten sind der Direktion der eidg. Bauten in Bern verschlossen unter der Aufschrift: „Angebot für Postgebäude Neuenburg“ bis und mit dem 21. d. J. franko einzureichen.

Eisenkonstruktion. Konkurrenz-Öffnung über Erstellung eines neuen, eisernen Kellergeschäfts mit Bezonierung im Oberschulhaus **Wängi** (Thurgau). Diesbezügliche Eingaben sind bis 18. Sept. an den Schulpfleger, Herrn Friedensrichter Bruggmann, einzureichen, bei welchem der Baubeschrieb einzusehen ist.

Büffstäbe, Meßstangen, Meßlatten, Nivellierlatten, Maßstäbe mit gewöhnlichen und Reduktionssteilungen, Werkbänke, Modellmaße, Baumhölzlappen, Rollbandmaße, Rechenschieber und Zeichnungsutensilien liefern

J. Siegrist u. Cie., Maßstäbesfabrik,
Schaffhausen.

223] Illustrierte Preisliste franko.

Täglicher Eingang der Herbst- und Winter-Stoff-Neuheiten.

Für die kommende Saison bringen wir ganz hervorragende hübsche und preiswerte, eigens für uns fabrizierte Qualitäten in

Damen- und Herren-Stoffen.

Muster zu Diensten | Oettinger & Cie., Zürich.
Erstes Schweiz. Stoff Versandhaus.